

„Behiedte mich, Her,
fih^r schwöhren Sindten“ –
Gebet und Lebensbeschreibung zwischen
Dialekt und Standard in Augustin Güntzers
Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben

Lisa-Michelle Bege, Afra Eisold, Marcel Linnenkohl

Universität Kassel

Leben und Leiden Augustin Güntzers

- 1596 Geburt in Oberehnheim
- 1608 Aufenthalt in Lothringen
- 1612–1615 Lehre zum Kannengießer
- 24.08.1615–22.06.1619 Erste Reise
- 03.05.1619–08.12.1621 Zweite Reise

Brändle & Sieber 2002: 6, 9–12



Erste und zweite Reise Augustin Güntzers

- während seiner ersten Reise durchquert er Frankreich, Italien, Kroatien, Österreich, Tschechien und Deutschland
- während seiner zweiten Reise Frankreich, Deutschland, Niederlande, Polen, Russland, Litauen, Lettland, Dänemark und Großbritannien

Breslin. A. 9. 6. 13. 73

Georg Albrecht von Bese

Unser Herrscher gab uns die

Hausen Straß	3	M.
Hausen Garmann	4	M.
Hausen Gohrenstein	4	M.
Hausen Bockelstein	1	M.
Hausen Luthardt	2	M.
Hausen Jörn	4	M.
Hausen Dindorf	3	M.
Hausen Luthardt	1	M.
Hausen Wosch	3	M.
Hausen Wosch	4	M.
Hausen Wosch	3	M.
Hausen Wosch	4	M.
Hausen Wosch	2	M.
Hausen Wosch	3	M.
Hausen Wosch	3	M.
Hausen Wosch	2	M.
Hausen Wosch	4	M.
Hausen Wosch	3	M.
Hausen Wosch	2	M.
Hausen Wosch	3	M.
Hausen Wosch	3	M.
Hausen Wosch	2	M.



Leben und Leiden Augustin Güntzers

- 1623 Heirat und Gründung eines Familienstandes
- 1623 Emigration nach Mittelbergheim
- 1628 Einnahme Colmars/Emigration nach Straßburg
- 1628/1629 Tod des Sohnes, der Schwester und des Vaters
- 1631 Tod der Ehefrau und der Stieftochter
- 1632 Einrücken der schwedischen Truppen in Colmar
- 1645 öffentliche Bloßstellung Augustin Güntzers
- 1653 Emigration nach Basel
- 1657 Zeitpunkt der Niederschrift und vermutlich auch Todesjahr

Brändle & Sieber 2002: 13–24

Abt. 1. 1. 6. 4. 8. 193

ACH·WEM·MVSZ·ICH·KLAGEN·
MEIN·TREIBS·VNDT·MEINE·
NODT·NIEMANDT·DAN·NVR·
ALEINE·MEINEM·LIEBEN·GOTT·

GOTT·WIL·MICH·PRIEFEN·
WOLE·DAN·ER·MICH·RECHT·
GEMEINDT·DARVM·SOL·MEIN·
MVNDT·IN·LOBEN·BIS·MAN·
MICH·ZVR·ERDTEN·TREGT·

ACH·GOTT·GIBE·MIHR·NVR·
DEINEN·GEIST·DER·MICH·
MACHT·WEISZ·VNDT·FROME·
VNDT·ENTLICH·ZV·DIR·KOME·

ZV·GOTT·ICH·MEIN·ZVRECHT·
HAB·ALWIL·ICH·LEB·AVFF·
ERDTEN·ICH·WEIS·ES·WIRT·
MIR·DVRCH·CHRISTVM·DORT·
DIE·EWIGE·FREIDTE·WERTEN·

Leben und Leiden Augustin Güntzers

- präsentiert „Vita voller Gefahren und Unsicherheiten, die einhergeht mit der Erfahrung sozialer Isolation und eines wirtschaftlichen Abstiegs“ (Brändle & Sieber 2002: 28)
- „Die zentrale Erklärung für sein leidvolles Dasein findet Güntzer in Gott, der Verfehlungen strafen muss, um den sündigen Menschen für das jenseitige Leben zu retten“ (Brändle & Sieber 2002: 28)
- dabei vergleicht er sich selbst mit Hiob: *Ich dachte aber oft daran, ob Job sein Kampf oder mein Kampf der größte seye* (218r)
- Gebete dienen demnach als „selbstbewusste Lebensbewältigung“ (Brändle & Sieber 2002: 33)

Unser Vorhaben

Was wollen wir eigentlich?

- Untersuchung Augustin Güntzers Sprache mit besonderem Augenmerk auf Vertikalisierungsprozesse in Gebet und Lebensbeschreibungen

Wie sind wir darauf gekommen?

- Brändle & Sieber (2002: 61f.) erwähnen, dass es Unterschiede im Schreiben Güntzers gibt und diese genauerer sprachwissenschaftlicher Untersuchung bedarf

Augustin Güntzer

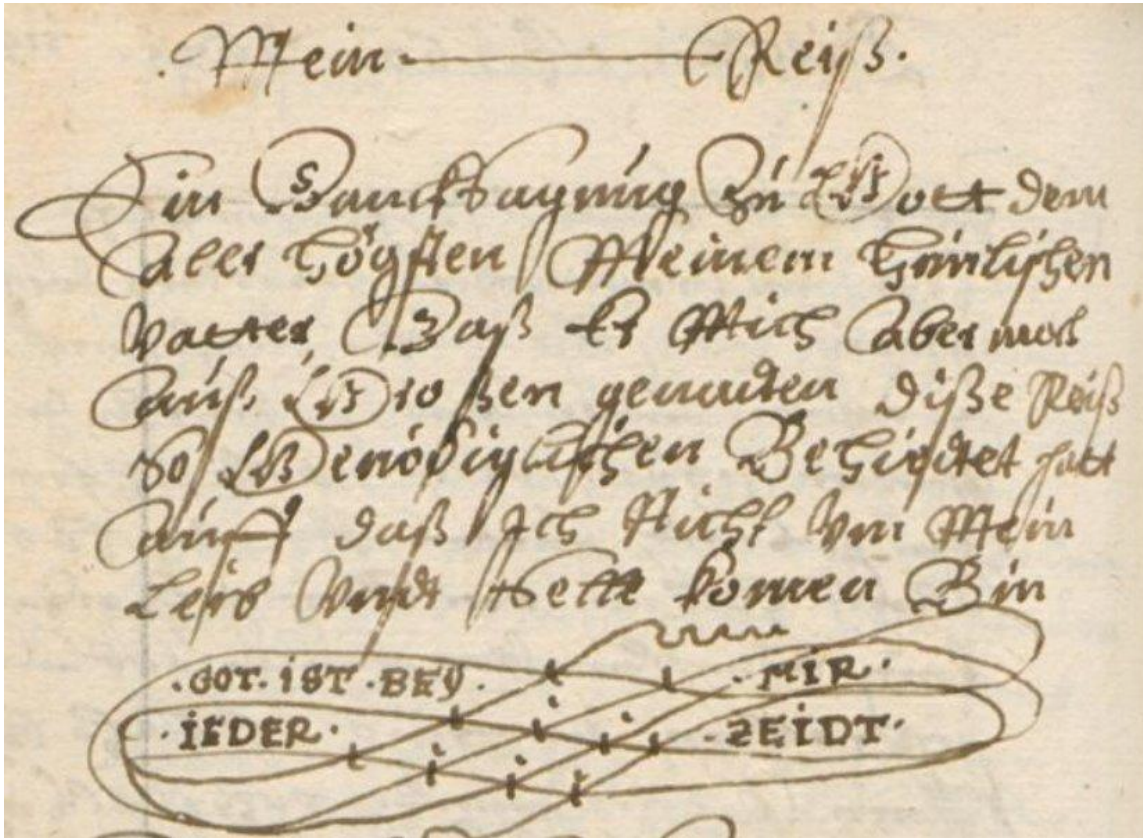


Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben

Die Autobiographie eines Elsässer
Kannengießers aus dem 17. Jahrhundert

Ediert und kommentiert von
Fabian Brändle und Dominik Sieber

Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben



- Güntzers Autobiographie ist in einem Wechsel von Gebets- und Lebensbeschreibungspassagen geschrieben
 - retrospektiv verfasst
 - Güntzer soll sich in diesen Passagen zwischen Standard und Anpassung/Vertikalisierung bewegen
- Was ist ein Gebet (für uns in dieser Untersuchung)?
 - beginnt mit „Eine Dancksagung [...]“ und endet mit „Ament.“
 - beinhaltet Imperative
 - in 2. Pers. Sg. verfasst

Unterscheidung Gebets- und Lebensbeschreibungspassagen

Gebetspassagen

- MKuLb Gebet 26v–27r (185 WF)
- MR Gebet 114v–116r (571 WF)
- DBmEuH Gebet 126v–127v (386 WF)
- DBmW Gebet 227v–231r (837 WF)

Lebensbeschreibungspassagen

- MKuLb Leben 21v–22r (182 WF)
- MR Leben 40v–43r (587 WF)
- DBmEuH Leben 147v–148v (383 WF; 148v fehlt der Schluss)
- DBmW Leben 156v–159r (853 WF)

MKuLB: *Mein Kindtheitt undt Lehrjahren betröffen*

MR: *Mein Reißbiechlin*

DBmEuH: *Daß Biechlin meines Ehestandt undt Haußhaltung*

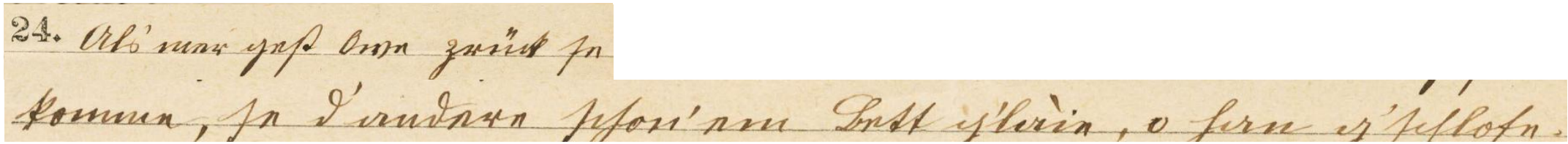
DBmW: *Das Biechlin meines Wittwerstandts*

Augustin Güntzers Sprachraum – ein Annäherungsversuch

- **Problem:** Aus einem Schriftbeleg allein lässt sich schwer ein zugrundeliegendes Phonem erschließen
- **Deshalb:** Umweg über Gegenwartssprache bzw. Basisdialekt (Wenkerbögen); als Referenzrahmen nutzen wir den Wenkerbogen zu Obernai/Oberehnheim
- **Abgleich mit Grammatik:** Lienhart, Hans (1891): Laut- und Flexionslehre der Mundart des mittleren Zornthales im Elsass. Berlin/Boston: De Gruyter Mouton.

Der niederalemannische Sprachraum

Ausgehend von dem Wenkerbogen zu Obernai (36154) – Vokalismus



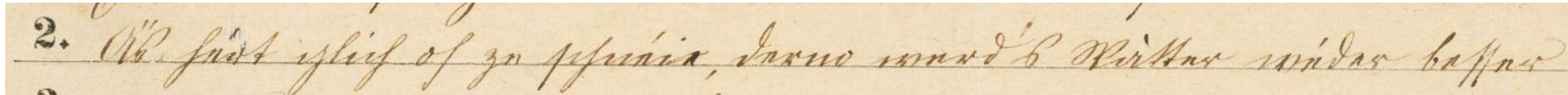
24. Als mer gest **Owe** zurück se komme, se d'andern schon'
em Bett g'làie, o han **g'schlofe**.

→ mhd. /a:/ verdumpft zu /o:/'

Augustin Gintzerr von Oberehnheim auß dem **Elsoß**, 3 Meill von Straßburck gelôgen (4r)

Der niederalemannische Sprachraum

Ausgehend von dem Wenkerbogen zu Obernai (36154) – Vokalismus



2. Äs hért glich of ze schnéie, derno **werd's** Wätter **wéder** besser

→ Senkung von mhd. /i/ > /e/

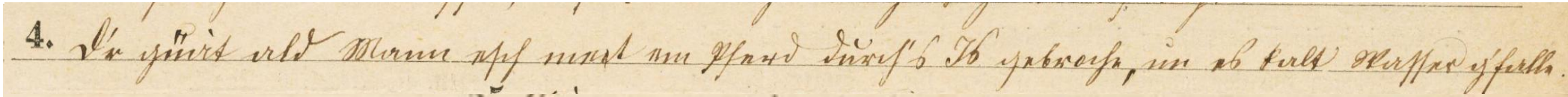
*darmit die Frichten nicht ale von inen abgeschnitten undt verderbt **wirdte** (157v)*

→ Hyperkorrektur: *wirdte* statt *werdte* deutet darauf hin, dass Güntzer folgende Analogie angewandt hat: Immer, wenn in meinem Dialekt *e*, dann *i*

→ alternativ Entrundung

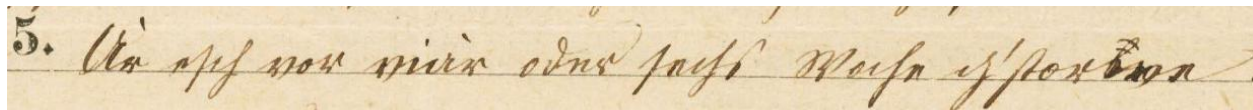
Der niederalemannische Sprachraum

Ausgehend von dem Wenkerbogen zu Obernai (36154) – Vokalismus



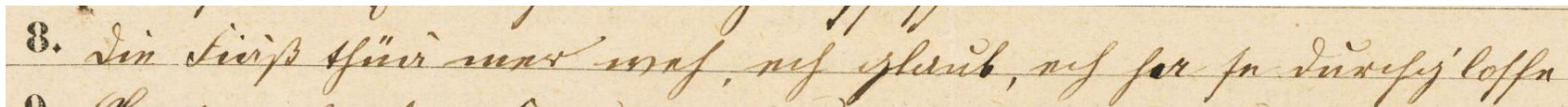
4. D'r güat ald Mann esch met em Pferd durch's Is gebroche, un es kalt Wasser g'falle.

4. D'r **güat** ald Mann esch met em Pferd durch's Is gebroche, un es kalt Wasser g'falle.



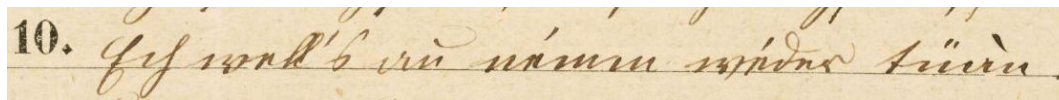
5. Ar esch wor **viar** oder sechs Woche g'storwe.

5. Ar esch wor **viar** oder sechs Woche g'storwe.



8. Die **Fiàß thüà** mer weh, ech glaub, ech [har] se durchg'loffe.

8. Die **Fiàß thüà** mer weh, ech glaub, ech [har] se durchg'loffe.



10. Ech well's au némm wieder **tüan**.

9. Ech well's au némm wieder **tüan**.

- Unterlassene Monophthongierung. Stattdessen wurden die Diphthonge weiter entwickelt:
mhd. /ie, uo, üe/ > /ia, üa, ia/

Meine Eltern waren traurig und **betriept** (12r)

Der niederalemannische Sprachraum

Ausgehend von dem Wenkerbogen zu Obernai (36154) – Vokalismus

4. *D'r güet ald Mann esch met em Pferd durch's Is gebroche, un es kalt Wasser g'falle.*

4. D'r güet ald Mann esch met em Pferd durch's **Is** gebroche, un es kalt Wasser g'falle.

26. *Henter ünserm Hüs stehn dréi schéni Äpfelbeimele mit rote Äpfelà.*

26. Henter ünserm **Hüs** stehn dréi **schéni Äpfelbeimele** mit rote Äpfelà.

15. *Du hesch hit am meiste g'lert, un bisch artig g'sin, du därfst friärer heim gehn als die Andere.*

15. Du hesch **hit** am meiste g'lert, un bisch artig g'sin, du därfst friärer heim gehn als die Andere.

- unterlassene Diphthongierung: mhd. /ī, iu, ū/ > /i, i, ü/
- Entrundungen: **schéni** statt *schöne*
- Palatalisierung der hinteren Vokale: mhd. *hūs* > *hüs*

Ach, wie solle ich dich doch genugsam loben und **prißen**?
(27r)

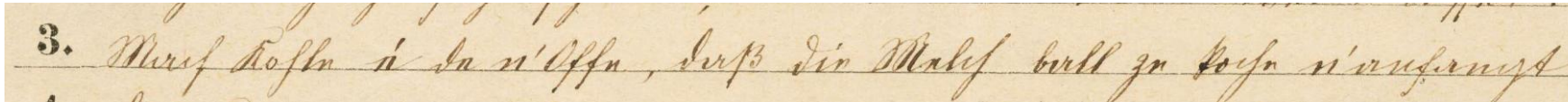
Indem **stirzet** ich in daz Waßer und [...] (11v)

[...] da legt ich mich **nôben** andern jungen Buben darauff

[...] (11v)

Der niederalemannische Sprachraum

Ausgehend von dem Wenkerbogen zu Obernai (36154) – Vokalismus

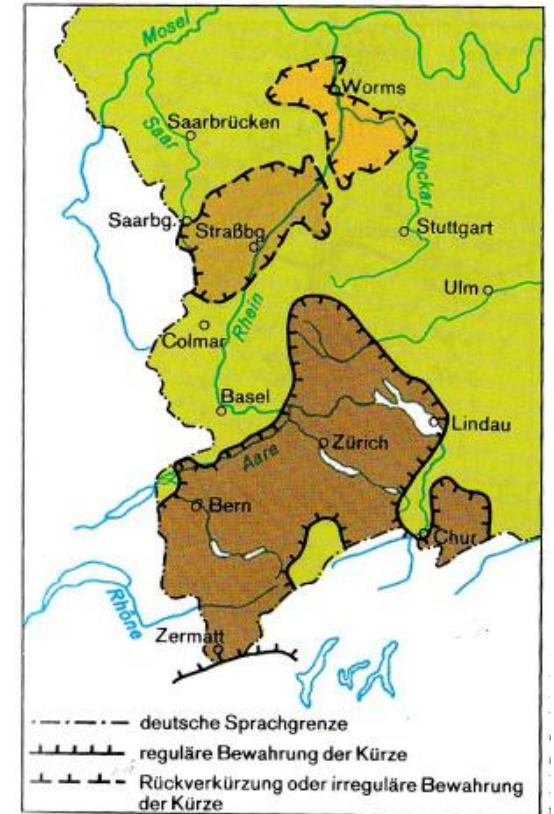


3. Mach Kohle é de n'**Offe**, daß die Melch ball ze koche n'anfangt.

- Rückverkürzung oder bewahrte Kürze in offener Tonsilbe

Zu Hauß muss ich tóglichen 2 Mall die Stuben und das Hauß kôhren,
[...] zu Zeitten auch daz Feiher in **Offen** machen, [...] (21v)

Eine Dancksagung zu Gott, meinem himlischen **Vatter**, daß er mich
so **vetterliche** in Lotringen an Leib und Selle behiedet hatt. (20v)

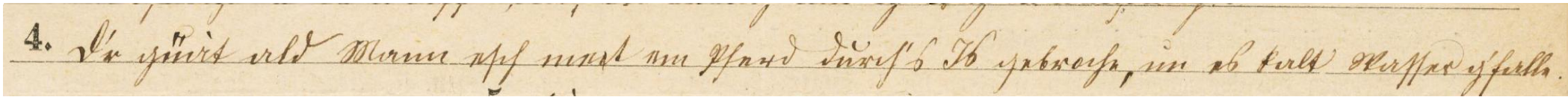


Bewahrte Kürze und Rückverkürzung in offener Tonsilbe (Beispiel: *Offen*) im Südwesten



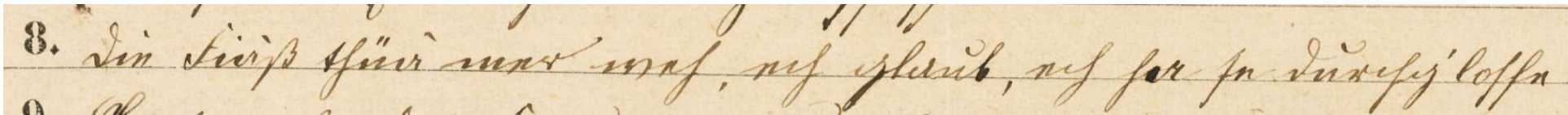
Der niederalemannische Sprachraum

Ausgehend von dem Wenkerbogen zu Obernai (36154) – Vokalismus



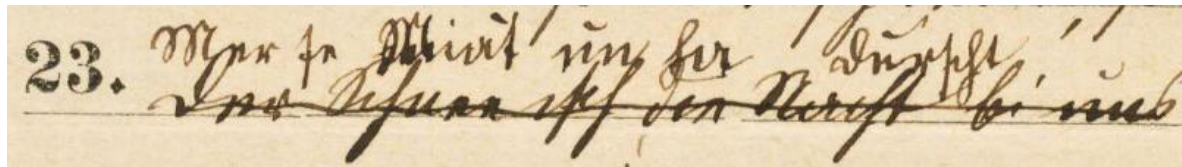
4. D'r güat ald Mann esch met em Pferd durch's Is gebroche, un es kalt Wasser g'falle.

4. D'r **güat ald** Mann esch met em **Pferd** durch's Is gebroche, un es kalt Wasser g'falle.



8. Die Fiäß thüà mer weh, ech glaub, ech [har] se durchg'loffe.

8. Die **Fiäß** thüà mer weh, ech glaub, ech [har] se durchg'loffe.



23. Mer se miät un ha durscht.

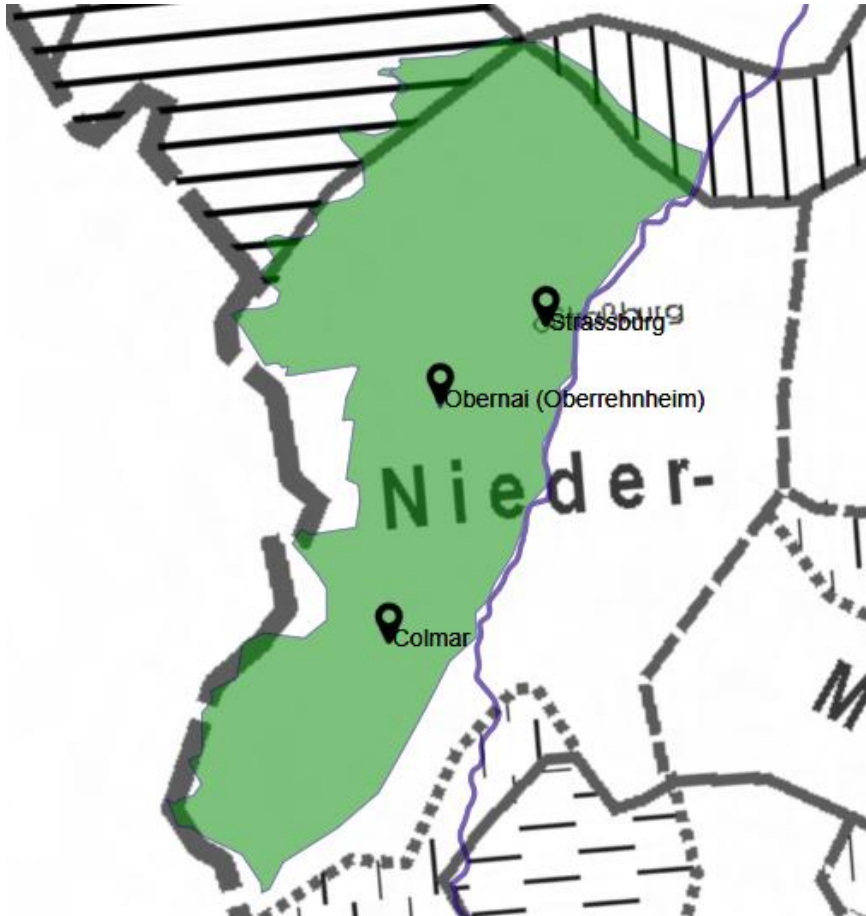
23. Mer se **miät** un ha durscht.

- Apokope

Nun, seye, Her, Gott, Danck, Lob, **Ehr** undt Preiß gesagt
um deine erzeugte **Hilff** und Beystand. (228v)

Augustin Güntzers Sprachraum

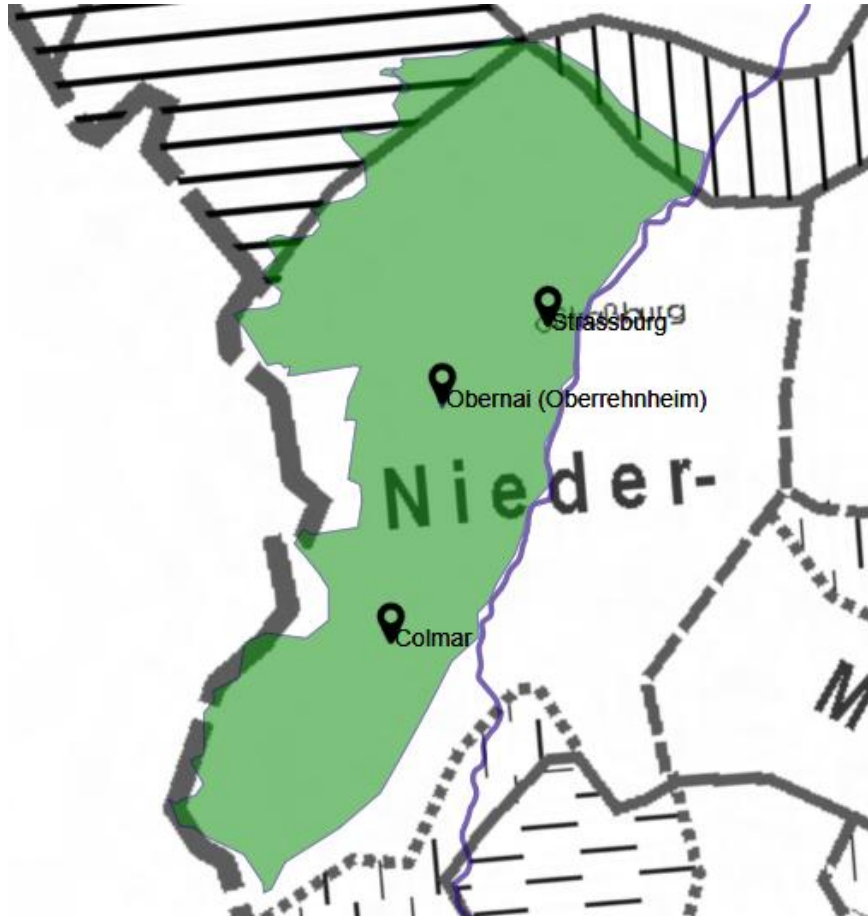
Rekonstruktion nach den Wenkerkarten



Phänomen	Wenkerkarte
2. LV	WA 276 (<i>machen</i>) WA 179 (<i>Kind</i>)
fnhd. Diphthongierung	WA 51 (<i>Eis</i>)
Entrundung	WA 461 (<i>schöne</i>)
Dehnung von Vokalen in offener Tonsilbe	WA 31 (<i>Ofen</i>)
Partizip II ohne <i>ge</i> -Präfix	WA 278 (<i>gekommen</i>)

Augustin Güntzers Sprachraum

Rekonstruktion nach den Wenkerkarten



→ Lienhart, Hans (1891): Laut- und Flexionslehre der Mundart des mittleren Zornthales im Elsass. Berlin/Boston: De Gruyter Mouton.

Untersuchungskorpus

Gebetspassagen

- MKuLb Gebet 26v–27r (185 WF)
- MR Gebet 114v–116r (571 WF)
- DBmEuH Gebet 126v–127v (386 WF)
- DBmW Gebet 227v–231r (837 WF)

Lebensbeschreibungspassagen

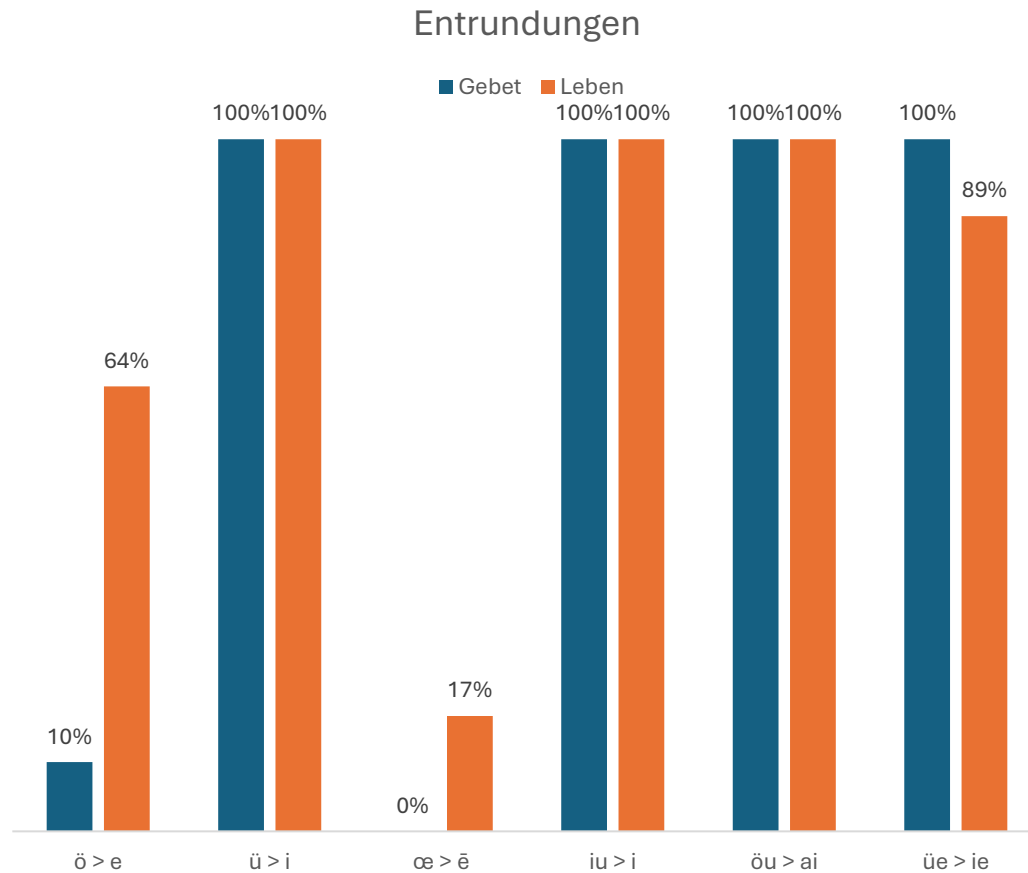
- MKuLb Leben 21v–22r (182 WF)
- MR Leben 40v–43r (587 WF)
- DBmEuH Leben 147v–148v (383 WF; 148v fehlt der Schluss)
- DBmW Leben 156v–159r (853 WF)

Insgesamt: 3.984 Wortformen

Untersuchungskriterien – keine statistischen Auffälligkeiten, aber einige Hyperkorrekturen(?)

- $i > e$
darmit die Frichten nicht ale von inen abgeschnitten undt verderbt wirdte
(157v)
- $o > u$ (vor /l, r, m, n/)
Evanieliom, Erzichtigiong
- $\hat{a} > \hat{u}$
Instramentten, Instramedten
- $\hat{o} > \hat{u}$ (vor /n, s, t/)
Kustabler

Entrundungen



Absolute Zahlen			
mhd. Bezugslaut	Gebet gesamt	Leben gesamt	Beispiele
ö	10	14	abschweren, Merdter
ü	23	17	winsche, plindern
œ	20	12	beße, beßen
iu	13	18	Chrietz, Leidt
öu	8	9	Danenbeimen, Straßenreiber
üe	16	9	behiedtet, Hiener

Hyperkorrekte Rundungen nur von *e/ä* > *ö*...

27 hyperkorrekt gerundet:

10 Gebet: *Almöchtiger, erröttet, erröttet, erröttet, nönnen, töglichen, Töstamendt, Töstamendt, wögen, wöhretr*

17 Leben: *Beynöben, böster, Burgröcht, Burgröcht, frömpfte, Gewöhr, nöben, Nöben, nöben, Prodigen, Röchte, Spitzwögen, töglichen, Töglichen, wögen, wögen, wögen*

... und $\hat{e}/\text{æ} > \text{æ}$

7 hyperkorrekt gerundet:

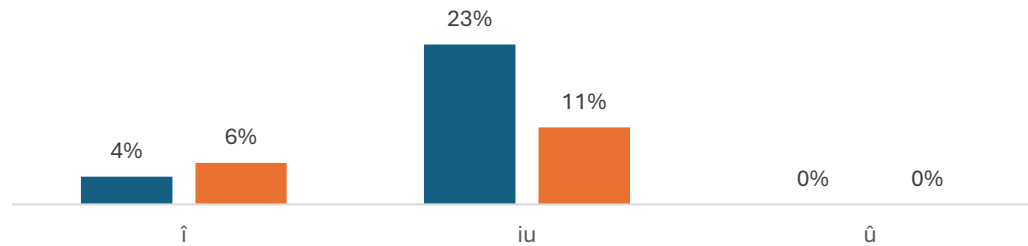
6 Gebet: *bek[̂]öhren, ebenm[̂]ößig, gen[̂]ödiglichen, gen[̂]ödiglichen,
Sch[̂]öfflin, schw[̂]öhren*

1 Leben: *k[̂]öhren*

Diphthongierung

keine Diphthongierung

■ Gebet ■ Leben



Absolute Zahlen			
mhd. Bezugslaut	Gebet gesamt	Leben gesamt	Beispiele
î	150	117	prißen, jederzitt
iu	13	18	Chrietz, Frindten
û	61	73	

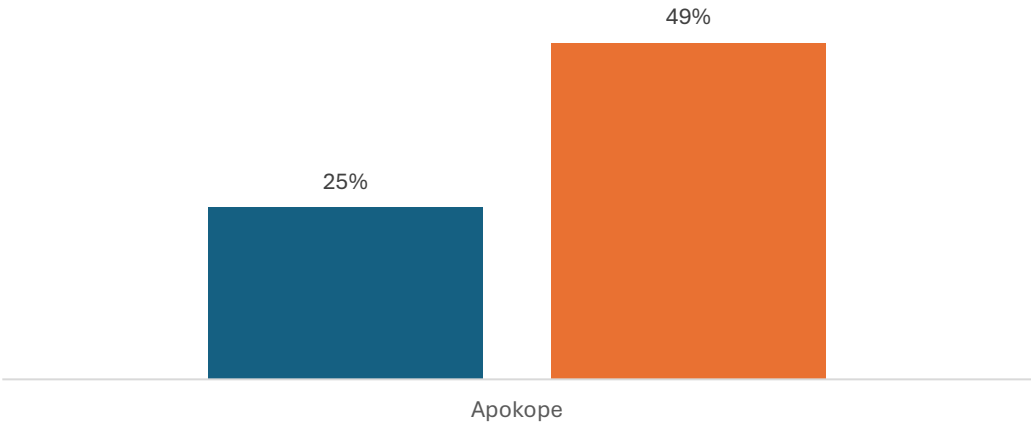
Hyperkorrekte Diphthongierung?

- *Ist ihme aber verzeyen* (227r)

Apokope

Apokope

■ Gebet ■ Leben

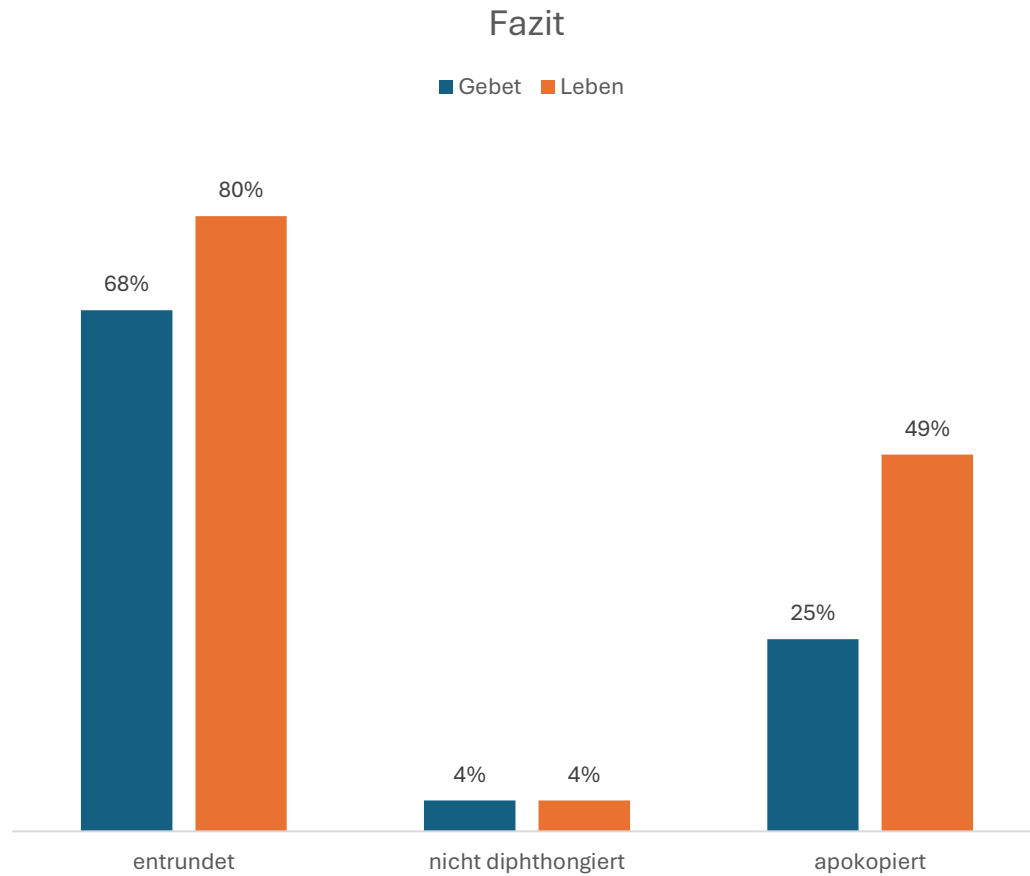


Absolute Zahlen			
gwd. Bezugslaut (inkl. Dativ-e)	Gebet gesamt	Leben gesamt	Beispiele
-e	177	183	Geferdt, Meill

Hyperkorrekte Epithesen

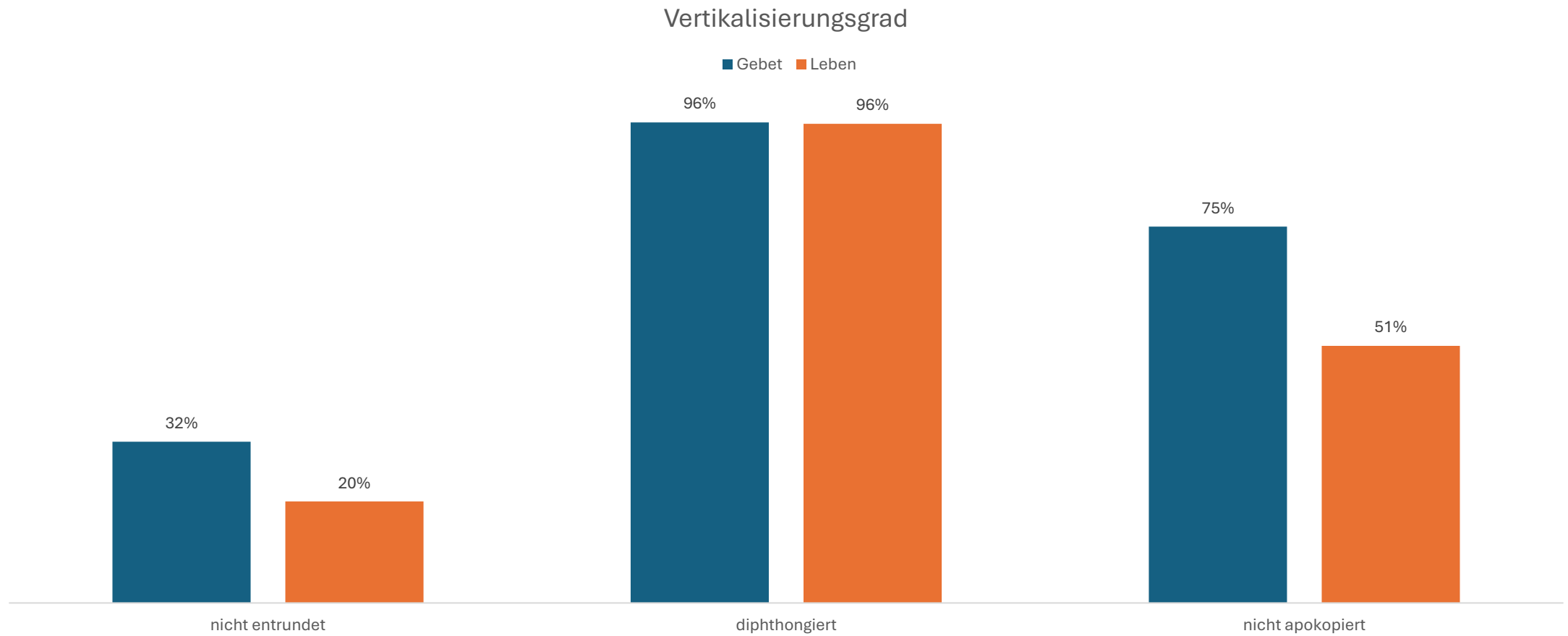
- 15 Epithesen
- **7 Gebet:** *gibe, gibe, gibe, gibe, seye, Nime, nime*
- **8 Leben:** *muße, kame, sahe, kame, zoge, name, ine, versahe*
- *Weiß mich derohalben wol zu trösten ine dem Wordt Gottes*
(148r)

Fazit



Absolute Zahlen		
	Gebet gesamt	Leben gesamt
Entrundung	90	79
Diphthongierung	224	208
Apokope	177	183

Fazit



Ausblick

- Konsonantismus
- Morphologie
- ***Kieff** ich daß Brodt und etlich Pfindt Fleisch (147v)*
- Syntax und Lexik
- Abgleich mit Schreiblandschaften des 17. Jhs.
- Konfessionalisierungsmerkmale
- Warum vertikalisiert, wenn für den privaten Gebrauch?

Quellen

Brändle, Fabian & Sieber, Dominik (2002): Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben: Die Autobiographie eines Elsässer Kannengießers aus dem 17. Jahrhundert (Selbstzeugnisse der Neuzeit). Köln: Böhlau.

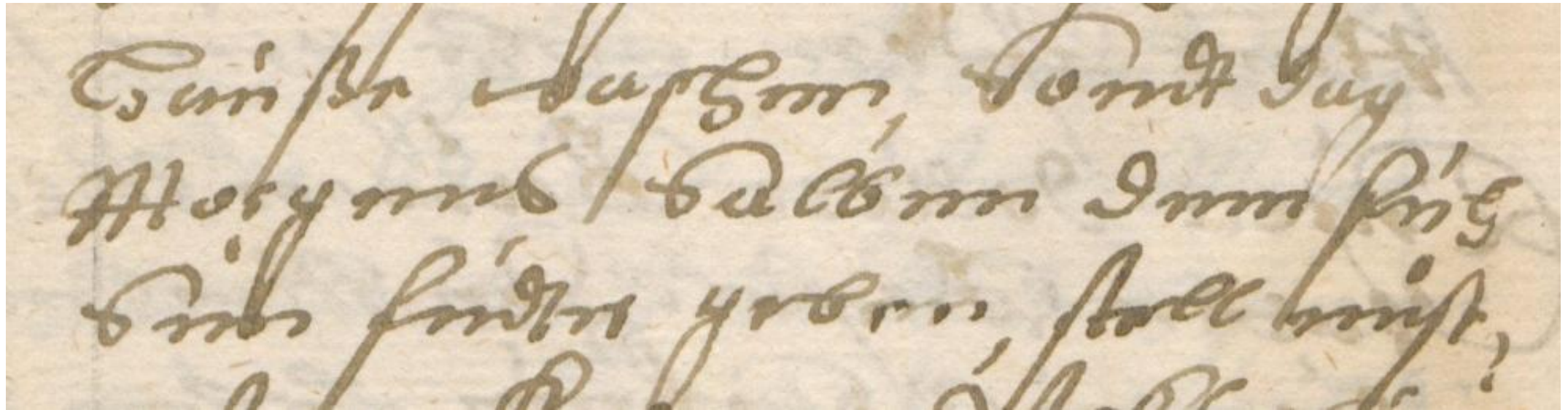
Güntzer, Augustin (1657): Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben: Autobiographie. Universitätsbibliothek Basel. doi: <https://doi.org/10.7891/e-manuscripta-13484>.

Kappel, P. (2006): Augustin Güntzer: Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben. Die Autobiographie eines Elsässer Kannengießers aus dem 17. Jahrhundert [Güntzer I]. In: Vilmos Ágel & Mathilde Hennig (Hrsg.): Grammatik aus Nähe und Distanz: Theorie und Praxis am Beispiel von Nähetexten 1650-2000. Berlin/Boston: Max Niemeyer Verlag, S. 101–120. doi: <https://doi.org/10.1515/9783110944709.101>.

König, Werner (2019): dtv-Atlas Deutsche Sprache. 19., überarbeitete und korrigierte Auflage. München: dtv-Verlag.

Lienhart, Hans (1891): Laut- und Flexionslehre der Mundart des mittleren Zornthales im Elsass. Berlin/Boston: De Gruyter Mouton. <https://doi.org/10.1515/9783111409870>.

Reichmann, Oskar (1988): Zur Vertikalisierung des Varietätenspektrums in der jüngeren Sprachgeschichte des Deutschen. Unter Mitwirkung v. Christiane Burgi, Martin Kaufhold und Claudia Schäfer. In: Munske, Horst H. / Polenz, Peter von / Reichmann, Oskar / Hildebrandt, Reiner (Hrsg.): Deutscher Wortschatz. Lexikologische Studien. Ludwig Erich Schmitt zum 80. Geburtstag von seinen Marburger Schülern. Berlin/New York: De Gruyter, 151–180.



Undt nun muß man *dem Fich*
sein Fudter geben!